



Beschlussvorlage

Nr.: **BV/342/2023 / öffentlich**

Finanzierung von Dorfentwicklungsmaßnahmen

Beratungsfolge:

Gremium	frühestens am
Ausschuss für Planung, Umwelt, Klimaschutz	15.11.2023
Verwaltungsausschuss	06.12.2023
Stadtrat	20.12.2023

Beschlussvorschlag:

Ohne

Sach- und Rechtsdarstellung:

Wie bereits im Verwaltungsausschuss im 18.10.2023 und mit nachfolgender Mail an alle Ratsmitglieder vom 03.11.2023 berichtet, besteht nun klare Gewissheit, dass bei den Dorfentwicklungsmaßnahmen der geforderte bare Eigenanteil der Vereine von mindestens 10 % fix ist und die Verwaltung die Vereine diesbezüglich nicht unterstützen kann.

Ferner wurde festgestellt, dass nach dem aktuellen Finanzierungsmodell in den Dorfentwicklungsprogrammen die Erbringung von Arbeitsleistungen aus finanzieller Sicht für die antragstellenden Vereine nicht sonderlich attraktiv erscheint. Vielmehr sieht es so aus, als würde die Stadt Friesoythe von der Erbringung der Arbeitsleistungen profitieren.

Des Weiteren sind im laufenden Verfahren Förderanträge für umfassende Maßnahmen in der Bearbeitung, bei der das Amt für regionale Landesentwicklung (ArL) an ihre Fördergrenze von 500.000,- € stößt. Würde das ArL also bei einer Förderquote von 75 % grundsätzlich höhere Summen fördern, wird die Förderung auf 500.000,- € reduziert. Unklar ist bislang, ob diese Differenz vom Antragssteller, oder von der Verwaltung zu tragen ist. Relevant ist diese Problematik aktuell für die umfassenden Maßnahmen „Neubau DGH Augustendorf“ und „Neubau Schützenheim Neuvrees“.

Darüber hinaus erkennt das ArL in der fachlichen Prüfung der Anträge bestimmte Kosten nicht als förderfähig an. Dies können beispielsweise nicht fest verankerte Ausstattungen wie Mobiliar sein. Auch hier stellt sich die Frage, ob die Stadtverwaltung die nicht förderfähigen Kosten übernimmt, oder ob diese vom Verein zu übernehmen sind.

Zur Veranschaulichung der oben genannten Problematiken wird ein Vertreter des Planungsbüro Regionalplan uvp das Finanzierungsmodell in der Sitzung erklären und mögliche Lösungsmöglichkeiten aufzeigen, wie die Vereine weiterhin angehalten werden, Arbeitsleistungen zu erbringen um sich finanzielle Vorteile dadurch zu erarbeiten.

Aus Sicht der Verwaltung ist es zwingend erforderlich, dass sich die Stadt Friesoythe eindeutig positioniert, wie stark sie sich bei den Maßnahmen im Rahmen der Dorfentwicklungsmaßnahmen finanziell einbringen kann und wird.

Grundsätzlich ist leider festzustellen, dass die Verwaltung hier bislang zu euphorisch vorgegangen ist und Aussagen getroffen hat, die sich aus heutiger Sicht nicht mehr halten lassen. Insbesondere war es falsch den Vereinen zu suggerieren, dass diese die Möglichkeit haben, über die Eigenleistungen (Arbeits- und Maschinenstunden) Barmittel zu akquirieren, die dann unmittelbar der „Vereinskasse“ zugutekommen. Die Planungen hätten nicht unter dem Motto stehen dürfen „groß denken“, sondern unter der Prämisse der Machbarkeit und letztlich auch der Wirtschaftlichkeit stehen müssen. Ein weiterer Fehler war es, dass die Stadt bei einigen Maßnahmen selbst in die Trägerschaft gegangen ist.

Diese Fehleinschätzungen muss sich die Stadtverwaltung zurechnen lassen und den Vereinen gegenüber vertreten.

Trotz allem sind die Dorfentwicklungen eine große Chance für die Dörfer und Vereine, ihre jeweiligen Ortsteile voran zu bringen. Das kann aber nur gelingen, wenn jetzt – auf der Grundlage der neuen Erkenntnisse – eine klare Positionierung erfolgt, wie sich die Stadt bei den Maßnahmen finanziell einbringt.

In der Mail vom 03.11.2023 wurde auf das Beispiel der Stadt Löningen verwiesen, die Dorfentwicklungsmaßnahmen nach folgendem Schema abwickelt:

- Die Stadt Löningen hat ausschließlich Vereinsmaßnahmen in der Abwicklung, die Anmeldung von Maßnahmen über die Stadt wird dort nicht praktiziert oder angestrebt.
- Die Umsatzsteueranteile an den Gesamtkosten werden von der Stadt Löningen **nicht** übernommen.
- Die Stadt Löningen fordert von den Vereinen einen **20%iger Eigenanteil**, der teilweise auch über Eigenleistungen erbracht werden kann; der Stadtverwaltung dort war immer klar, dass mindestens 10 % der Kosten von den Vereinen in „bar“ aufzubringen sind, wenn nicht sogar mehr, weil die Stadt ja einen 20%igen Vereinsanteil fordert.

Auch wenn die Stadt Löningen nicht unbedingt Maßstab für das Handeln der Stadt Friesoythe sein muss (und aus Sicht der Verwaltung teilweise auch nicht sein sollte), macht das Beispiel der Stadt Löningen deutlich, dass die Dorfentwicklung in anderen Regionen offenbar doch nicht so viel einfacher ist als in Friesoythe.

Aus Sicht der Verwaltung sind folgende Punkte zu klären:

1. Dass die Stadt Friesoythe bei den Dorfentwicklungsmaßnahmen den Umsatzsteueranteil übernimmt, wird immer noch für richtig gehalten. Die Änderung in den ZILE-Bestimmungen sollte nicht zu Lasten der Vereine gehen. Damit trägt die Stadt per se rd. ein Fünftel der Gesamtkosten der Maßnahmen, was zweifellos schon eine große Hilfe für die Vereine ist.
2. Es sind klare Regelungen erforderlich, bis zu welchem Prozentsatz an welchen Kosten sich die Stadt (Über den Umsatzsteueranteil hinaus) an den Maßnahmen beteiligt. Bislang wurden von der Verwaltung Vorschläge entwickelt, die auch darauf abzielten, dass die Stadt bei bestimmten Maßnahmen nicht eine Förderhöhe hineinrutsch, die völlig undenkbar wären, wenn die Maßnahme nicht über die Dorfentwicklung finanziert wird. Ein Beispiel sind die Dorfgemeinschaftshäuser. Ähnlich ist es bei Sportanlagen, die ja grds. gar nicht für die Dorfentwicklung in Frage kommen, für die es lt. Sportförderrichtlinien Höchstbeträge gibt.
3. Es muss geklärt sein, wie die Förderlücken zu schließen sind, die sich aus den Vorgaben des ArL ergeben, das sind insbesondere die nicht anerkannten Kosten z.B. für die Anschaffung mobilen Inventars oder die Lücke, die sich durch die Höchstbetragsförderung ergibt.

Da einige Maßnahmen der Dorfentwicklung aktuell zur Entscheidung durch das ArL anstehen, müssen diese Fragen zügig geklärt werden.

Finanzierung:

finanziellen Auswirkungen nicht absehbar

Anlagen

2023-11-15 Planungsausschuss Friesoythe_144dpi

In Vertretung

Heidrun Hamjediers

Erste Stadträtin